

ob sie alle gewusst hatten, was sich da zusammenbraute, und ob er nur deshalb für den Posten vorgeschlagen worden war. Sozusagen als Alibi – als Einziger, der bestimmte Entscheidungen treffen durfte, ohne dass ihn jemand einen Rassistenschimpfen konnte. Schwedens erster muslimischer Justizminister: ein Parteineuling, der während seiner bisherigen kurzen Karriere noch kein einziges Mal auf Widerstand gestoßen war. Manchmal ekelte ihn das geradezu an. Er wusste, dass er aufgrund seines ethnischen und religiösen Hintergrundes Vorteile genoss. Das hieß jedoch nicht, dass er seine Erfolge nicht verdient hätte. Er war ein brillanter Jurist und hatte sich schon früh auf Strafrecht spezialisiert. Seine Klienten

hatten ihn einen Zauberer genannt, der sich nicht damit begnügte zu gewinnen, sondern der auch auf Rehabilitierung bestand. Als er nach Schweden gekommen war, war er fünfzehn Jahre alt gewesen. Mittlerweile war er fünfundvierzig und wusste, dass er nie wieder in sein Heimatland, den Libanon, zurückkehren würde.

Seine Sekretärin klopfte an und steckte den Kopf durch die Tür. »Die Säpo hat angerufen. Sie kommen in einer halben Stunde.«

Damit hatte er gerechnet. Die Leute vom Staatssicherheitsdienst wollten über die Ausweisung eines vermeintlichen Straftäters sprechen, und Muhammed hatte ihnen deutlich zu verstehen gegeben, dass er an

der Besprechung persönlich teilnehmen wolle, auch wenn dies nicht gerade üblich war.

»Zu wievielt sind sie?«

»Zu dritt.«

»Ist Eden Lundell dabei?«

»Ja.«

Muhammed lehnte sich zurück. »Bringen Sie sie in den großen Konferenzraum. Und geben Sie den anderen Bescheid, dass wir uns fünf Minuten vor Beginn dort treffen.«

12.32 Uhr

FREDRIKA BERGMAN SAH AUF DIE Uhr und dann zu ihrem ehemaligen Chef auf der anderen Seite des Tisches. »Ich muss gleich los zu einer Besprechung.«

Alex Recht zuckte mit den Schultern. »Kein Problem, wir können uns ja an einem anderen Tag mal länger sehen.«

Sie schenkte ihm ein warmes Lächeln. »Sehr gern.«

Einer der Nachteile daran, nicht mehr auf Kungsholmen zu arbeiten, war der Mangel an guten Mittagslokalen. Heute saßen sie in einem mittelmäßigen asiatischen Restaurant auf der Drottninggatan, das Alex

vorgeschlagen hatte. »Nächstes Mal bestimmst du, wo wir uns treffen«, sagte er, als könnte er ihre Gedanken lesen.

Was er manchmal wirklich konnte. Sie war nicht gut darin, ihre Gefühle zu verbergen. »Hier in der Gegend ist die Auswahl nicht allzu groß.«

Sie schob den Teller von sich weg. In einer halben Stunde würde die Besprechung beginnen, und sie wollte eine Viertelstunde früher da sein. Sie versuchte, die Stille zu ergründen, die sich an ihrem Tisch ausgebreitet hatte. Hatten sie bereits alles besprochen, was zu besprechen gewesen war? Einfache Dinge, die zu keinen unnötig schmerzhaften Diskussionen führten. Sie hatten über Alex' neuen Job bei der Landeskriminalpolizei